

In den zwanziger Jahren haben öffentliche Verbände die Überschwemmungen so einzudämmen begonnen, daß damit auch Schaffung von neuem Kulturland in Aussicht gestellt werden konnte. Steinerne Bühnen, ein künftiges, festes Draufer markierend, Entwässerungen, Verbauungen – auch der Seitenbäche – erzielten allmählich ganz die vorgesehene Wirkung, wenn auch so manch verlandeter „Fürschlag“ durch Weiden- und Erlenanflug zum Auwald geworden ist.

Anfang der sechziger Jahre konnte der kleine Rohrkolben noch im Bereich der Einmündung des Leßnigbaches in die Drau sowie westlich der Ortschaft Bruggen gedeihen. Erst die Hochwässer in den Jahren 1965 und 1966 haben diese Bestände vernichtet; nach Meinung des Autors waren es die letzten im oberen Drautal.

Ein Exemplar aus dem botanischen Garten der Universität in Graz füllte daheim bald ein mit feuchtem Drauletten beschicktes Eternitbecken, so daß nach 2,5 Jahren mit dem Aussetzen ganzer Gruppen in Auwaldlichtungen und in Sandbankresten, leider nur mit höchstens 2jährigem Erfolg, begonnen werden konnte. Dichter Bewuchs der Umgebung, Kronenschluß, Laubablagerung, Fortspülungen u. a. m. wirkten wohl allseits dagegen. Erfolge durch Samenflug in die Drau könnten sich bei den Draustufen einstellen. Mehr Hoffnung gibt die 1994 stellenweise begonnene naturnahe Ufergestaltung. Da könnten viele selten gewordene Pflanzen wie beispielsweise auch die einst oft benachbarte *Parnassia* wenigstens minimale Lebensräume wieder zurückbekommen.

Anschrift des Verfassers: Dipl.-Ing. Walther GIRZIKOWSKI, Bruggen 21, A-9761 Greifenburg.

Blaugras-Horstseggenrasen und Rostseggenrasen in den nördlichen Kalkalpen

Von Sabine GRABNER

Traditionell (OBERDORFER 1978) werden kalkalpine Rasen der Ordnung *Seslerietalia varia* Br.-Bl. 26 em OBERD. 57 in 2 Verbände gegliedert: das *Seslerion varia* BR.-BL. 26 und das *Caricion ferrugineae* BR.-BL. 31. Nach GRABHERR, GREIMLER & MUCINA 1993 kommen noch weitere 3 Verbände hinzu.

Verbände sind meist floristisch gut charakterisierte Syntaxa und zeichnen sich oft im Gegensatz zu Assoziationen durch gute Charakterarten aus (ELLENBERG 1956, DIERSCHKE 1994). Zu den floristischen treten auch ökologische und physiognomische Unterscheidungsmerkmale hinzu. Das *Seslerion varia* umfaßt laut OBERDORFER 1978 und auch GRABHERR, GREIMLER & MUCINA 1993 Rasen, die verhältnismäßig gut Trockenheit ertragen und durch das Vorherrschen horstförmiger Gräser und Grasartiger eine treppige Physiognomie aufweisen. Die Rasen des *Caricion ferrugineae* hingegen gedeihen auf tiefgründigen, nährstoffreichen Böden und sind durch die Dominanz von Hochschafpflanzern und hochalpinen Arten gekennzeichnet. Für beide Verbände

werden eine Reihe von Charakterarten angeführt. In den kalkalpinen Rasen im südöstlichen Teil des Toten Gebirges fehlen allerdings diese Kennarten oder verhalten sich nicht zutreffend (GRABNER 1993).

Dies gab Anlaß, anhand einer Vegetationstabelle die Seslerio-Caricetum-sempervirentis- und Caricetum-ferrugineae-Bestände, die aus der Literatur für die nördlichen Kalkalpen bekannt sind, bezüglich ihrer geographischen standörtlichen Diversität zu untersuchen und auch Aufschluß darüber zu erhalten, wie gut wirklich Charakterarten diese beiden Syntaxa kennzeichnen. Insgesamt wurden 437 Aufnahmen von 22 Autoren erfaßt und mittels TWINSPLAN und Clusteranalysen des Programmes MVSP (KOVACH 1993) analysiert.

Sowohl das Caricetum ferrugineae als auch das Seslerio-Caricetum sempervirentis zeigen in erster Linie eine deutliche Gliederung in mehrere standortsbedingte Ausbildungen und in zweiter Linie eine Differenzierung in geographische Varianten.

Für das Caricetum ferrugineae kann eine subalpine Ausbildung günstigerer Standortsbedingungen mit der Artengruppe von *Pimpinella major* und eine von den Umweltfaktoren weniger begünstigte Ausbildung mit der Artengruppe von *Poa alpina* erkannt werden sowie eine durch ihre Artenarmut gekennzeichnete Variante.

Bei den Seslerio-Caricetum-sempervirentis-Beständen kann eine Großgliederung in eine wärmebegünstigte Ausbildung mit der Artengruppe von *Carlina acaulis* und eine weniger begünstigte mit der Artengruppe von *Ranunculus alpestris* unterschieden werden.

Jede dieser Ausbildungen zeigt wiederum verschiedene standortsbedingte Untergliederungen, aber auch geographische Varianten, die durch das lokale Auftreten verschiedener Arten gekennzeichnet sind.

Eine homogene Gruppe von 25 Aufnahmen konnte nicht eindeutig dem Seslerio-Caricetum sempervirentis bzw. dem Caricetum ferrugineae zugeordnet werden, da abhängig von den unterschiedlichen Analysemethoden eine andere Differenzierung erfolgte. Für diese Ausbildung mußte eine subjektive Zuordnung vorgenommen werden. Es liegt daher nahe, diese Aufnahmen einer kritischen ökologischen und nomenklatorischen Überprüfung zu unterziehen.

LITERATUR

- DIERSCHKE, H. (1994): Pflanzensoziologie. – Ulmer Verl. Stuttgart, 683 S.
- ELLENBERG, H. (1956): Aufgaben und Methode der Vegetationskunde. – Ulmer Verl. Stuttgart, 136 S.
- GRABHERR, G., J. GREIMLER & L. MUCINA (1993): Seslerietea albicantis. – In Hrsg.: G. GRABHERR & L. MUCINA 1993: Die Pflanzengesellschaften Österreichs, Teil II. – Gustav Fischer Verl. S. 402–434.
- GRABNER, S. (1993): Flora in Vegetacija Kamniško-savinjskih Alp – Referati Ljubljana 7 – 11. 7 1993. – Ostalpin-Dinarische Gesellschaft für Vegetationskunde: S. 37–39.
- KOVACH, L. (1993): MVSP – A Multivariate Statistics Package for the IBM-PC and Compatibles, Pentraeth, Anglesey, U. K.
- OBERDORFER, E. (1978): Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Teil II. – Gustav Fischer Verl. Stuttgart–New York, 335 S.

Anschrift der Verfasserin: Sabine GRABNER, Institut für Botanik, Universität Innsbruck, Sternwartestraße 15, A-6020 Innsbruck.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II - Sonderhefte](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Grabner Sabine

Artikel/Article: [Blaugras-Horstseggenrasen und Rostseggenrasen in den nördlichen Kalkalpen. 37-38](#)